

Name: _____

Adolf Hitler und die NSDAP (1919–1933)

Historischer Überblick

Im November 1918 wurde der österreichische Kriegsfreiwillige Adolf Hitler, Frontsoldat in der bayerischen Armee, aus dem Lazarett entlassen – enttäuscht, gering qualifiziert, perspektivlos.

Hitler lernte 1919 in seiner Funktion als „Verbindungsmann“ und „Aufklärungsredner“ der Reichswehr in München die Deutsche Arbeiterpartei (DAP) kennen, mit der er aufgrund der gleichen Ideologie

5 sofort politisch sympathisierte: Verachtung der Demokratie, Hass auf Juden und Kommunisten, Abrechnung mit den Unterzeichnern des Versailler Vertrags.

An der Ausarbeitung eines 25-Punkte-Programms war Hitler beteiligt, übernahm am 29. Juli 1921 den Parteivorsitz der in Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) umbenannten Organisation.

10 Die NSDAP konnte sich mit ihrer Hetze gegen die für die republikanische Staatsform verantwortlichen „Novemberverschörer“, Juden und Kommunisten im Münchner Sammelbecken rechter Ideologien und völkischer Aktivisten kaum in Szene setzen. Am 8./9. November 1923 gerieten Hitler und seine

Gefolgsleute mit ihrem kläglichen Versuch, die politische Macht an sich zu reißen und die Republik zu stürzen (Hitler-Ludendorff-Putsch), in die Schlagzeilen. Hitler musste sich anschließend vor Ge-

15 richt verantworten. Der zuständige Richter war nicht sonderlich daran interessiert, die Vorgänge vom November 1923 aufzuklären. Der Prozess entwickelte sich zu einer Propaganda-Veranstaltung des rechten Lagers. Richter Georg Neithardt zeigte unverhohlen seine Sympathie für den Putschisten Hitler, argumentierte bei der Urteilsfindung weniger juristisch als national-emotional. Obwohl Hitler den

Tatbestand des Hochverrats erfüllte und aufgrund seiner österreichischen Staatsangehörigkeit aus

20 dem Reichsgebiet hätte ausgewiesen werden müssen, verurteilte ihn der rechtslastige Richter zu fünf Jahren „milder Festungshaft“, aus der Hitler bereits nach einem halben Jahr vorzeitig entlassen wurde. Die sechs Monate im Gefängnis nutzte Hitler, um „Mein Kampf“ zu verfassen. In dieser program-

matischen Schrift brachte er seine hasserfüllte, rechtsextremistische Weltanschauung zum Ausdruck und konkretisierte seine Pläne für den Fall einer Machtergreifung.

25 Ab 1925 betrieb Hitler die Ausweitung der NSDAP im gesamten Deutschen Reich. Die Sturmabteilung (SA) entwickelte sich aus einer organisierten Ordnertruppe, die brutal gegen politische Gegner voring. Hitler nannte sich fortan „Führer“, für dessen Sicherheit die Schutzstaffel (SS) verantwortlich war. Die „Hitlerjugend“ und der „Bund Deutscher Mädel“ sollten die Heranwachsenden ganz im Sinne des

Nationalsozialismus erziehen. Neben der Wirtschaftskrise, die Massenarbeitslosigkeit und soziales

30 Elend verursachte, begünstigte die defizitäre Reichsverfassung (insbesondere Artikel 25, 48 und 53) den Aufstieg Hitlers und der NSDAP ab 1930. Reichspräsident Hindenburg berief Hitler – Führer der stärksten Fraktion im Reichstag – am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler. Der Koalitionsregierung

gehörten mehrheitlich deutschnationale und konservative Minister an.

Aufgabe 1

Fasse die Kernaussagen der Überblicksdarstellung stichpunktartig zusammen.

Aufgabe 2

Gib die Textstellen an, an denen fördernde Faktoren für Hitlers Weg zur Macht deutlich werden.

Aufgabe 3

„Was wäre, wenn ...?“ Hätte die bayerische Justiz Hitler – entsprechend dem Urteil vom 1. April 1924 – seine Haftstrafe ohne Teilerlass verbüßen lassen, wäre eine Entlassung nicht vor Ende 1928 möglich gewesen. Wie wäre die deutsche Geschichte bis 1933 weitergegangen? Spekuliere.

Name: _____

Programm der NSDAP – 25 Punkte

Historischer Überblick

Im Festsaal des Hofbräuhauses in München stellte Adolf Hitler am 24. Februar 1920 das in 25 Punkten zusammengefasste Parteiprogramm der NSDAP vor, das 1921 für „unabänderlich“ erklärt wurde.

Auszüge:

- Zusammenschluss aller Deutschen in einem „Großdeutschland“ (Punkt 1)
- Aufhebung des Versailler Vertrags (Punkt 2)
- kolonialer Besitz (Punkt 3)
- keine Staatsbürgerschaft für Juden, nur für „Volksgenossen“, Menschen „deutschen Blutes“, öffentliche Ämter nur für Staatsbürger (Punkt 4)
- „Fremdgesetzgebung“ für in Deutschland lebende Juden (Punkt 5)
- Abschaffung der „korrumpierenden Parlamentswirtschaft“ (Punkt 6)
- Verbot der Zuwanderung und ggf. Ausweisung Nicht-Deutscher (Punkt 8)
- geistige oder körperliche Erwerbstätigkeit als erste Pflicht jedes Staatsbürgers zum Nutzen aller (Punkt 10)
- „Abschaffung des arbeits- und mühelosen Einkommens“ (Punkt 11)
- Verstaatlichung der Großunternehmen, Gewinnbeteiligung der Beschäftigten, Ausbau der Altersvorsorge (Punkte 13–15)
- Schutz des Mittelstandes gegen Großwarenhäuser (Punkt 16)
- Bodenreform für die Bauern (Punkt 17)
- Bildung unabhängig von sozialer Herkunft (Punkt 20)
- Maßnahmen zur Förderung der Volksgesundheit (Mutterschutz, Jugendschutz, körperliche Ertüchtigung) (Punkt 21)
- Neuausrichtung von Presse und Kultur nach „deutschen“ Wert- und Moralmaßstäben (Punkt 23)
- „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ (Punkt 24)
- „Stärkung der Zentralgewalt“ (Punkt 25)

Aufgabe 1

Fasse die Kernaussagen der Überblicksdarstellung stichpunktartig zusammen.

Aufgabe 2

Prüfe mithilfe der Überblicksdarstellung, ob die Aussagen richtig (r) oder falsch (f) sind. Kreuze an.

Nr.	Aussage	r	f
1.	Die 25 Punkte waren ein „Catch-All-Programm“, da Wähler unterschiedlicher politischer Gesinnung in Teilbereichen angesprochen wurden.		
2.	Punkt 2 zielte auf das konservativ-monarchistische Lager.		
3.	Laut Parteiprogramm sollte es Juden dauerhaft ermöglicht werden, im öffentlichen Dienst zu arbeiten.		
4.	Unter Punkt 4 fanden sich die Antisemiten wieder.		
5.	Die Verfasser gaben ein Bekenntnis zum Selbstbestimmungsrecht der Völker ab.		
6.	Die NSDAP nahm eine kapitalistische Haltung ein.		
7.	An die Adresse der Arbeiter richteten sich die Punkte 13, 14 und 15.		
8.	Punkt 23 lässt sich mit einer gegenwärtigen gesellschaftlichen Stimmung in Verbindung bringen („Lügenpresse“).		
9.	Punkt 25 in Kombination mit Punkt 6 ließen Rückschlüsse auf die eigentliche Zielrichtung des Programms zu: Beseitigung der Weimarer Demokratie und der bundesstaatlichen Ordnung.		

ars Gellner: NS-Zeit und Zweiter Weltkrieg
Auer Verlag



netzwerk
lernen

zur Vollversion